

► sicherten Summe angesetzt werden könnte, bei Aktiengesellschaften mit rund 15 Milliarden Euro Börsenkapitalisierung zwischen ein und zwei Prozent der Versicherungssumme. Bei jeder D&O-Police handele es sich jedoch um individuelle Verhandlungen, weil Umsatzzahlen nur eines, das Risiko je Unternehmen aber ein weiteres Kriterium für Deckungssumme und Prämienhöhe darstelle.

Die D&O-Versicherer verlegen in der letzten Zeit ihre Akquisitions- und Vertriebstätigkeiten verstärkt auf mittelständische Unternehmen. „Wir verzeichnen hier seit Jahren eine Zunahme der Nachfrage“, sagt Chubb-Manager Bijan U. Daftari. Die Chubb Insu-

rance Company of Europe S.A. kam vor zwanzig Jahren als erster Spezialist mit einer D&O-Versicherungs-Police auf den deutschen Markt. Immer noch platziert sie sich hierzulande unter den großen Drei – mit der Allianz und der AIG. Bijan U. Daftari sieht unterschiedliche Gründe für das wachsende Interesse an der Managerhaftpflicht: „Es ist eine zunehmende Professionalisierung im Mittelstandsmanagement festzustellen. Man weiß um die Haftungsrisiken und versucht selbst Restrisiken zu versichern.“ Kleinere und mittlere Unternehmen interessieren sich für D&O-Schutz inzwischen auch, wenn sie in der Chefnachfolge auf neue Eigentümer

Assekuradeur mit **Vollmacht**

AssPro managerline AG, ein kompetenter Partner der Versicherer.

Die AssPro managerline AG, gegründet 2001, versichert als erster Assekuradeur mit Vollmacht von Versicherern Geschäftsleiter und Aufsichtsorgane im Rahmen einer Directors & Officers Police (D&O). „Wir agieren als kompetenter Partner bei der Managerhaftung und beim notwendigen Versicherungsschutz“, so Vorstand Dr. Joseph Schilling. Zudem zeichnet das Unternehmen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen für wirtschafts- und rechtsberatende Berufe für die Risikoträger Zurich und Inter Hannover. Im Bereich der D&O werden Gesellschaften aller Rechtsformen (AGs, GmbHs, Genossenschaften, Stiftungen, Vereine, KGs, Körperschaften des öffentlichen Rechts) in Deutschland, Österreich und Luxemburg sowie deren weltweite Tochtergesellschaften versichert.

Je nach Rechtsform und Organisation der Gesellschaften, des Tätigkeitsgebiets und der finanziellen Situation bietet die AssPro managerline AG



VERTRAUEN „Unsere Kunden bekommen Policen von hervorragenden Unternehmen und sind damit optimal abgesichert“, betont Dr. Joseph Schilling.

Unterstützung bei der exakten Ausgestaltung der Versicherungsbedingungen und bei der erforderlichen Versicherungssumme. Sie stellt Versicherungssummen bis zu 22,5 Mio. Euro zur Verfügung.

Das Unternehmen prüft und zeichnet die Risiken exklusiv namens und in Vollmacht der Risikoträger, fertigt die Versicherungsscheine aus und begleitet die Schadensfälle aufseiten der mit Schadenersatzansprüchen konfrontierten Manager. Bei der Schadenregulierung bedarf es eines speziellen Know-hows sowie juristischer Kompetenz. Die AssPro managerline AG hat Managerhaftungsfälle aus zahlreichen Branchen reguliert.

Die Risikoträger, die der Gesellschaft vertrauen, sind auf den Weltmärkten tätige Unternehmen mit exzellenter finanzieller Ausstattung. Vollmachten bestehen u. a. für das auf Haftpflichtversicherungen spezialisierte Lloyds of London Syndikat Newline (www.newlineuml.com). Das aktuelle Rating ist A (excellent, A.M. Best) und A- (strong, S & P). Die Prämieinnahmen betragen 2005 rund 2,7 Mrd. US-\$. Zugunsten der Versicherungskunden stehen durch das Lloyds-Sicherungssystem weitere Kapazitäten zur Sicherung von Ansprüchen zur Verfügung.

Daneben hat auch die W. R. Berkley Insurance (Europe) Ltd. (www.wrblondon.com) in London der AssPro managerline AG umfängliche Zeichnungsvollmachten verliehen. Die Muttergesellschaft ist ein amerikanischer Versicherer, der an der New York Stock Exchange gelistet ist und eine Bilanzsumme von 9,3 Mrd. US-€ aufweist. Das aktuelle Rating der W.R. Berkley Insurance (Europe), Ltd. ist A (excellent, A.M. Best) und A+ (superior, S & P). Zusätzlich zu einer hervorragenden Kapitalausstattung besteht eine mehrjährige Finanzgarantie durch die Muttergesellschaft. www.asspromanagerline.de

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

+ www.noerr.com

+ www.bocquel-news.de

und Fremdgeschäftsführer, die nicht zur Familie gehören, angewiesen sind. Daftari: „Die Einstellung zum Thema Versicherungsschutz ändert sich. Eine D&O-Versicherung wird als Normalität entsprechend einer Privathaftpflichtversicherung gesehen.“

Der Chubb-Manager weist mit Nachdruck darauf hin, dass es falsch sei, die D&O als Super-Police zu sehen, die jeden Unternehmensfehlbetrag im Sinne einer Bilanzschutzdeckung absorbiere. Vielmehr stehe der Schutz der versicherten Geschäftsführer, Vorstände und Kontrollorgane sowie ihr Besitzstand im Mittelpunkt. „Auf Schadenersatz in Anspruch genommene Organe haben das Recht auf eine optimale Verteidigung.“ Dies gelte auch dann, wenn sie vom eigenen Unternehmen, das in aller Regel Versicherungsnehmer ist, haftbar gemacht würden. Neben der Abwehr unberechtigter Ansprüche bietet die D&O-Police aber auch die Befriedigung berechtigter Ansprüche.

Unternehmen können übrigens eine Managerhaftpflicht-Versicherung nicht ohne Weiteres und nicht „nebenher“ abschließen, denn die D&O-Police ist in einer einzigartigen Versicherungssparte angesiedelt, bei der sich in der Beratung juristische und betriebswirtschaftliche Fachkenntnisse idealerweise ergänzen müssen. Ein entsprechend hohes Maß an Spezialisierung muss vorausgesetzt werden, wie es nur wenige Versicherungsmakler, bestimmte Gesellschaften als Risikoträger und die Versicherer selbst besitzen. Auf die Haftungsrisiken von Führungskräften und existenzielle Unternehmensrisiken hat sich beispielsweise Manfred Bock, Geschäftsführer von AssCon Assekuranzmakler, spezialisiert. Jetzt zum Jahresende, wenn der Neuabschluss oder die Verlängerung bestehender D&O-Versicherungen anstehen, arbeitet er auf Hochtouren. „Man kann zurzeit viel für seine Kunden erreichen“, sagt er und verweist auf die seit einiger Zeit fallenden Prämien bei D&O. Bei einer Deckungssumme von zehn Millionen Euro sei es wegen starker Konkurrenz unter den Assekuranden durchaus möglich, die Prämie um dreißig bis fünfzig Prozent zu drücken. Er fügt außerdem hinzu: „Weitaus wichtiger als eine günstige Prämie sind umfassende kundenfreundliche Bedingungen.“ ■